

sten Kapitel des 20. Jh.s komponiert. Sein Buch ist ein Beleg dafür, daß das Ende des Kalten Krieges, die Öffnung der Archive, die methodischen Innovationen der Kulturgeschichte und eine neue Generation von Historikerinnen und Historikern der historischen Osteuropaforschung entscheidende Impulse gegeben haben.

Marburg/Lahn

Jan C. Behrends

* Diese Rezension erschien auch in: sehpunkte (www.sehpunkte.de).

Manfred Alexander: Kleine Geschichte Polens. Reclam Verlag. Stuttgart 2003. 424 S., 10 Abb., Ktn. (€ 14, 90.)

Die vierte umfassende deutschsprachige Publikation zur polnischen Geschichte nach 1990 (vgl. Enno Meyer: Grundzüge der Geschichte Polens, Darmstadt 1990; Jörg K. Hoensch: Geschichte Polens, Stuttgart 31997; Rudolf Jaworski, Christian Lübke, Michael G. Müller: Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt/M. 2000) entspricht in ihrer Anlage den knappen Gesamtdarstellungen einzelner Länder und Nationen. Sie zeichnet sich durch eine klare Gliederung in fünf Kapitel aus, die alle einen kurzen einleitenden Epochenüberblick aufweisen. Die Strukturierung der einzelnen Abschnitte verdeutlicht dies: ‚Die Zeit der Piasten‘ (960 bis 1370/86) enthält eine Zeittafel, den topographischen Umriss der Herrschaftsgebiete von Mieszko I. und Bolesław I. sowie einen Überblick über die Piastendynastie. Diesem Ordnungsprinzip folgen auch die anderen Kapitel: ‚Polen unter der Dynastie der Jagiellonen‘ (1386 bis 1572), ‚Polen als Wahlkönigreich und Adelsrepublik (1572 bis 1795)‘, ‚Die Polen in der Zeit der Teilung des Staates (1795-1918)‘ und ‚Polen im 20. Jahrhundert‘. Mit diesen Zäsuren greift der Autor die gesicherten Erkenntnisse der historiographischen Forschung zu Polen auf, an der er mit umfassenden Werken (vgl. Überarbeitung von Hans Roos: Geschichte der polnischen Nation 1918-1985, Stuttgart u.a. 1986) selbst beteiligt ist.

Die vorliegende Gesamtdarstellung der Geschichte Polens kennzeichnet eine folgerichtige Erfassung der wesentlichen politischen und sozialen Prozesse, wobei die innenpolitischen Abläufe immer mit dem Blick auf die außenpolitischen Konflikte und Übereinkünfte mit den benachbarten Mächten erfaßt werden. Der wirtschaftlichen Lage Polens wird in den einzelnen geschichtlichen Abschnitten insofern eine besondere Bedeutung zugeschrieben, als die großen topographischen Verschiebungen des polnischen Territoriums und die zahlreichen Kriege sehr oft zur Pauperisierung breiter Volksmassen führten. Erfreulicherweise gelingt es Manfred Alexander, bildungssoziologische wie auch demographische Daten und kulturelle Prozesse in entscheidenden historischen Phasen (Teilungen Polens, Zweite Polnische Republik) in den Kontext sozialgeschichtlicher Geschehnisse zu stellen. Dadurch gewinnt die Darstellung an Überzeugungskraft und Plastizität, so vor allem im Schlußkapitel (Dritte Polnische Republik) durch die enge kontextuale Beschreibung von entstehender Parteienlandschaft, wirtschaftlicher Transformation und kulturellem Wandel. Dem Autor gelingt es damit, polnische Geschichte so nachzuzeichnen, daß der deutschsprachige Leser strukturierte Einblicke auch in die konfliktreiche deutsch-polnische Geschichte erhält. Seine auf den Punkt gebrachte, sprachlich flexible Darstellungsweise zielt darüber hinaus auf ein breites Publikum, das sowohl die Narration geschichtlicher Abläufe konsumieren als auch vertiefende Kenntnisse über die Hintergründe bestimmter Ereignisse erwerben will. Die beigefügten Literaturhinweise und das Personenregister dienen ihm dabei als Wegweiser in die historiographische Forschung. Im ganzen gesehen also eine gelungene Abhandlung über die Geschichte Polens, die präzise informiert und die Faszination der Beschäftigung mit unserem Nachbarland und künftigem Partner in der Europäischen Gemeinschaft vermittelt.

Bremen

Wolfgang Schlott